

EINSCHLAUFEN

Betrifft: Ärger in Seattle

«Polizei.» Mir war nicht gleich klar, was er meinte, zumal ich in Gedanken bei meinem ersten Schuss war, dem ersehnten Ende meiner Morgenroutine, dem Moment, an dem der dumpfe Schmerz allmählich nachliess. «Polizei», flüsterte der afrikanische Taxifahrer noch mal mit starkem Akzent, während er die Augen verdrehte, woraufhin ich im Rückspiegel die drei jungen Typen im Van hinter uns entdeckte. Definitiv Undercover-Cops, die dringend ein Opfer suchten. Vielleicht mich. Mein eins neunzig grosser Cross-Dressing-Drogen-Buddy St. Louis Simon und ich hatten gerade jeweils ein Tütchen Heroin und Koks organisiert, beides hatte ich relativ sorglos in meiner offenen Hemdtasche verstaut. Ausserdem eine Packung neuer Spritzen. Ich hatte nicht unbedingt damit gerechnet, der Polizei über den Weg zu laufen. Zehn Strassen weiter war klar, dass wir verfolgt wurden. Wir fuhren durch Capitol Hill in Seattle, und als das Taxi in der Nähe meiner Wohnung hielt, sprang ich raus und lief möglichst unauffällig die Strasse lang. Simon stieg auf der anderen Seite aus, er trug einen prolligen Jeansrock und Schuhe mit Keilabsatz, in denen er noch grösser wirkte, und als er auf ein leeres Grundstück zwischen zwei Häusern abbog, sah ich aus dem Augenwinkel, wie zwei Typen ihn zu Boden rangen. Schlechtes Zeichen. Ich war fast an der Ecke, als mir plötz-

lich ein kleiner junger Cop in Jeans und Muscleshirt vor die Füsse sprang, mir seine Marke vor die Nase hielt und meinte: «Moment mal, Freundchen! Wo willst du denn so schnell hin?» Ich hob automatisch die Hände und machte ein möglichst dämliches, ahnungsloses Gesicht. «Nach Hause, wieso?» Ich zeigte auf das Haus, in dem ich wohnte. «Was ist das?», fragte er und streckte die Hand nach den Drogen in meiner Hemdtasche aus. «Was soll der Scheiss, Mann? Ich wohne hier! Was wollen Sie?», rief ich mit gespielter Empörung und wich zurück. Ich stellte mir vor, wie dreckig es mir im Knast ergehen würde, bevor mich jemand auf Kautionsrausholen konnte. Etwas weiter sah ich Simon und den Taxifahrer in Handschellen auf der Bordsteinkante sitzen, die Füsse im Rinnstein. Der Rücksitz aus dem Taxi war komplett herausgerissen. «Okay, Mann, ich will deinen Ausweis sehen.» «Den hab ich nicht dabei. Mein Name ist Mark Lanegan.» Der Cop kniff die Augen zusammen, musterte mich und sagte: «Warst du nicht mal Sänger?» Nachdem er mich zu seinem Überwachungswagen begleitet hatte, holte er ein kleines Schwarz-Weiss-Foto vom Armaturenbrett: ein Typ, der wegen Autodiebstahl gesucht wurde und mir ähnlich sah. Ich musste es mit seinem Kugelschreiber signieren.

Mark Lanegan

Impressum N° 09.21

DER MUSIKZEITUNG LOOP 24. JAHRGANG

P.S./LOOP Verlag
Hohlstrasse 216, 8004 Zürich
Tel. 044 240 44 25
www.loopzeitung.ch

Verlag, Layout: Thierry Frochoux
inserate@loopzeitung.ch

Administration, Inserate: Manfred Müller
admin@loopzeitung.ch

Redaktion: Philippe Amrein (amp),
Benedikt Sartorius (bs)

Mitarbeit: Philipp Anz (anz), Reto Aschwanden (ash), Thomas Bohnet (tb), Oliver Camenzind (cmd), Chrigel Fisch (fis), Michael Gasser (mig), Hanspeter Künzler (hpk), Tony Lauber (tl), Philipp Niederberger, Johanna Senn, Miriam Suter, Sandro Vallarsa (sv)

Titelbild: Mark Lanegan, Fotograf: Travis Keller

Druck: CH-Media Print, St. Gallen

Das nächste LOOP erscheint am 3.12.2021

MILK+WODKA'S
DISCO
QUIZ
KENNST DU DAS LIED?
Antworten bis am 2.12.2021 an:
milkandwodka@gmx.net
Das Gewinnerlied wird von
Miss Lachance gezogen.
Der Preis: Eine superexklusive
Rätsel-Postkarte.
Auflösung der letzten Ausgabe:
Trend Jazz Song
**I SCREAM, YOU SCREAM, WE ALL
SCREAM FOR ICE CREAM**

Ich will ein Abo: (Adresse)

10 mal jährlich direkt im Briefkasten für 33 Franken (in der Schweiz).

LOOP Musikzeitung, Hohlstrasse 216, 8004 Zürich, Tel. 044 240 44 25, admin@loopzeitung.ch